

# Rheingauer Anzeiger.

78. Jahrgang.

**Amtliches**  
für den westlichen Teil

umfassend die  
Stadt- und Landgemeinden



**Kreis-Blatt** Fernsprech-Anschluß Nr. 9.  
des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks  
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis  
(ohne Traggebühren)  
mit illustriertem Unter-  
haltungsblatt Mf. 1.60,  
ohne dasselbe Mf. 1.—.

Durch die Post bezogen:  
Mf. 1.60 mit und  
Mf. 1.25 ohne Unter-  
haltungsblatt.

**Einzige amtliche**  
**Rüdesheimer Zeitung.**

Anzeigenpreis  
die Kleinpaltige (1/2)  
Zeile 20 Pf.  
geschäftliche Anzeigen  
aus Rüdesheim 15 Pf.  
Ankündigungen vor und  
hinter d. redaktionslen  
Teil (soweit inhaltlich  
zur Aufnahme geeignet)  
die (1/2) Zeile 50 Pf.

N 21

Erscheint wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 16. Februar.

Verlag der Buch- und Steindruckerei  
Glaser & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1918

## Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter  
(6 Seiten.)

### Amtliche Bekanntmachungen.

XVIII. Armee-korps  
Stallortretendes Generalkommando.  
Bresse-Abt. Nr. 5294.

Gouvernement der Festung Mainz.  
Abt. Mf.-Pol. Nr. 49 645/22 847.

### Verordnung.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den  
Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der  
Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember  
1915 bestimmen wir für den Befehlsbereich des  
18. Armee-korps und der Festung Mainz:

Technische Zeichnungen und Abbildungen (Ent-  
würfs-Konstruktions-Verstattzeichnungen, Rohr-  
pläne, Schaltungs-Schemata, Skizzen usw.) sind  
vor Versendung nach dem Ausland, einschließlich  
des verbandeten, der

Bresse-Abteilung des stellv. Generalkomman-  
dos 18. A.-K., Abteilung: Ausfuhr, Frank-  
furt a. M., Rentnerweg 10,  
zur Entscheidung über die Zulässigkeit der Aus-  
fuhr anzuleiten.

Durch Druck vervielfältigte technische Zeichnun-  
gen, Abbildungen und Photographien in Zeitun-  
gen, Zeitschriften, Büchern, Kalendern, Kata-  
logen und Prospekten unterliegen der Verfügung  
des stellv. Generalkommandos 18. Armee-korps,  
Bresse-Abteilung Nr. 1572 vom 19. April 1917  
(betr. Ausfuhrzeichen), bzw. der Verfügung des  
Gouvernements Mainz vom 14. April 1917, Mf.-  
Pol.-Nr. 39 901/16 557; dagegen trifft vorliegende  
Verfügungen alle sonstigen durch Druck verviel-  
fältigten technischen Zeichnungen und Abbildungen  
sowie Lichtkopien (Weißbänen, Blaupausen,  
Schwarzdrucke, Photographien) und handgefertigten  
Zeichnungen.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis  
zu einem Jahre, beim Vorliegen milderer Um-  
stände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M.  
bestraft.

Frankfurt a. M., den 19. Januar 1918.

Der stellv. Kommandierende General.

Riedel.

Generalleutnant.

Mainz, den 19. Januar 1918.

Der Gouverneur der Festung Mainz.

Bausch.

Generalleutnant.

### Kleinhandelschöchstpreise für Kandis- zucker.

Unter Aufhebung der Festsetzungen vom 4. Juli  
1916 (Rheingauer Anzeiger Nr. 79 vom 6. Juli  
1916, Rheingauer Bürgerfreund Nr. 81 vom 6.  
Juli 1916) und in Ergänzung der diesseits fest-  
gesetzten Kleinhandelschöchstpreise für Zucker vom  
26. November 1917 (Rheingauer Anzeiger Nr.

140 von 1917, Rheingauer Bürgerfreund Nr.  
145 von 1917) wird hiermit der Kleinhandels-  
schöchstpreis für das Pfund Kandiszucker wie folgt  
festgesetzt:

1. Kandiszucker (weiß und farbig) 52 Pf.

Dieser Preis ist Höchstpreis im Sinne des Ge-  
setzes vom 4. August 1914 in der Fassung der  
Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-  
Gesetzbl. S. 516) in Verbindung mit der Be-  
kannmachung vom 21. Januar 1915, vom 28.  
September 1915 und vom 23. März 1916.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 6 des Ge-  
setzes, betreffend Höchstpreise, mit Gefängnis bis  
zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000  
Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben  
Gefängnisstrafe kann auf Verlust der bürgerlichen  
Ehrenrechte erkannt werden.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Rüdesheim, den 12. Februar 1918.

Der Kreis-Ausschuss des Rheingau-Kreises.

### Butterhöchstpreis.

Die Festsetzung vom 20. Februar 1917 (Rhein-  
gauer Anzeiger Nr. 22, Rheingauer Bürgerfreund  
Nr. 24) wird aufgehoben.

Der Höchstpreis für Landbutter wird an-  
derweit wie folgt festgesetzt:

1. ab Erzeuger 3,65 M.

2. bei Abgabe an den Verbraucher im

Kleinhandel 4,40 M.

für das Pfund.

Vorstehende Höchstpreise treten am 15. Februar  
1918 in Kraft.

Die Höchstpreise beziehen sich nur auf die im  
Rheingau-Kreis erzeugte Landbutter.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis  
zu 3000 Mark oder mit Gefängnis bis zu 6  
Monaten bestraft.

Rüdesheim, den 12. Februar 1918.

Der Kreis-Ausschuss des Rheingau-Kreises.

### Höchstpreise für Rindermilch.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 20.  
Januar 1917, betr. Höchstpreise für Vollmilch  
(Rheingauer Anzeiger Nr. 151, Rheingauer Bür-  
gerfreund Nr. 156) wird für die seitens der Fürst-  
lich von Metternich'schen Domäne zu Schloss Jo-  
hannisberg erzeugte Rindermilch bei Abgabe  
an den Verbraucher ein Höchstpreis von 80 Pf.  
für das Liter festgesetzt.

Dieser Höchstpreis tritt sofort in Kraft.

Rüdesheim, den 12. Februar 1918.

Der Kreis-Ausschuss des Rheingau-Kreises.

### Bekanntmachung.

Die Anordnungen zu den Grundrissen zu der  
Ernährungsfürsorge für werdende Mütter, Säug-  
linge und Kinder (Rheingauer Anzeiger Nr. 79  
von 1917, Rheingauer Bürgerfreund Nr. 85 von  
1917) werden hierdurch wie folgt geändert:

Zu 2 Absatz 2: Die Brotzulage an Schwangere  
wird auf 600 Gramm für die Woche festgesetzt.

Rüdesheim, den 12. Februar 1918.

Der Kreis-Ausschuss des Rheingau-Kreises.

Der Herr Regierungspräsident hat die Bezirks-  
verordnung vom 15. Mai 1917 über die Erfas-  
sung von Eiern in den Landkreisen aufgehoben.  
Die Verordnung tritt mit dem Tage der Ver-  
öffentlichung in den Regierungs-Amtsblättern  
außer Kraft.

Rüdesheim, den 14. Februar 1918.

Der Kreis-Ausschuss des Rheingau-Kreises.

Festsetzung der amtlichen Bekanntmachungen  
im zweiten Blatt.

## Wilson's Antwort auf Hertlings und Czernins Reden.

Amsterdam, 12. Febr. Am Kongress der Ver-  
einigten Staaten hat gestern Wilson auf Hert-  
lings und Czernins Reden geantwortet. Er er-  
klärte: Czernins Antwort atme einen sehr freund-  
schaftlichen Geist, die Hertlings dagegen sei sehr  
unbestimmt und verwirrend. Dann fuhr  
Wilson fort: Für jeden, der begreift, wie dieser  
Krieg die Meinung und Denkhaltung der Welt ge-  
wandelt hat, muß es klar sein, daß ein allgemeiner  
Friede nicht auf Hertlings Weise zustande  
gebracht werden kann. Die Methode, die der  
deutsche Reichskanzler vorschlägt, ist die des Wie-  
ner Kongresses. Wir streben nach einer neuen  
internationalen Ordnung, die sich auf umfassende  
und allgemeine Grundsätze von Recht und Gerech-  
tigkeit stützt, nicht nach einem aus Fegen und  
Nähen zusammengeführten Frieden. Begreift Graf  
Hertling das nicht? Hat er den Reichstagsbeschluss  
vom 19. Juli vergessen oder denkt er absichtlich  
nicht daran? Darnach ist von allen Anzeigen  
und Entschädigungen abzusehen; die Völker dür-  
fen nicht durch Beschlüsse einer internationalen  
Konferenz oder durch Verträge zwischen zwei Par-  
teien von einer Herrschaft zur andern übergeführt  
werden. Zu dem allgemeinen Frieden gelangen  
wir nicht durch die bloßen Abmachungen einer  
Friedenskonferenz oder durch Sonderabereinkünfte  
zwischen mächtigen Staaten. Vielmehr müssen  
alle an dem Kriege beteiligten Parteien an der  
Regelung jedes einzelnen Streitpunktes teilneh-  
men. Amerika will sich nicht zu einem  
Schiedsrichter in europäischen Gebietsstreit-  
igkeiten aufwerfen. Amerika vermag keinen Weg  
zum Frieden zu sehen, ehe die Ursachen des Krieges  
beseitigt sind und eine Wiederholung so gut wie  
unmöglich gemacht ist. Dieser Krieg hatte seinen  
Ursprung in der Mißachtung der Rechte der klei-  
nen Völker und Nationalitäten, denen die Ein-  
sicht und die Macht fehlte, um ihr Begehren, über  
ihre Zugehörigkeit und die politische Form ihres  
Lebens selbst zu bestimmen, durchsetzen zu könn-  
en. Jetzt müssen Uebereinkünfte getroffen werden,  
die so etwas in der Folge unmöglich machen, und  
diese Uebereinkünfte müssen durch die vereinig-  
ten Kräfte aller Nationen gestützt werden. Graf  
Hertling übersieht, daß wir in einer veränderten  
Welt stehen. Er sieht ein, daß selbstsüchtige Son-  
derverträge mit Bezug auf den Handel und die  
Rohstoffversorgung keine Friedensgrundlage bilden  
können; nun, ebensowenig können es selbstsüchtige  
Sonderverträge inbezug auf Provinzen und Völ-  
ker.

Czernin scheint mit klarem Blick die grund-  
legenden Friedenselemente zu erkennen. Er sieht  
ein, daß ein unabhängiges Polen — zusammen-  
gestellt aus allen Völkern unzweifelhaft polnischer  
Rasse, die in aneinanderstößenden Ländern woh-  
nen — eine Sache von europäischem Belang ist,  
der man entgegenkommen muß; er sieht ein, daß  
Belgien geräumt und wiederhergestellt werden  
muß, gleichviel, welche Opfer das kostet und welche

Zugehörnisse zu machen sind; er sieht ein, daß die nationalen Wünsche im Interesse Europas und der Menschheit gefördert werden müssen, selbst in seinem eigenen Reiche. Wenn er über Fragen, die mehr die Interessen seiner Bundesgenossen als die Österreichs berühren, schwelgt, so tut er das, wie ich annehme, weil er sich unter den gegebenen Umständen an Deutschland und die Türkei gebunden fühlt.

Die anzuwendenden Grundsätze sind diese:

1. Jeder Untertheil einer endgültigen Lösung muß sich gründen auf gerechtere Ordnung dieses Sonderfalles, der eine Regelung erfahren muß, die die größtmögliche Aussicht auf einen dauerhaften Frieden bietet.

2. Völker und Provinzen dürfen nicht von einem Fürsten einem anderen überliefert werden, als ob sie nichts anderes wären als Figuren eines Spiels, etwa gar in dem Spiel des Mächteausgleichs, das für immer in Mißcredit geraten ist.

3. Jede Gebietsregelung muß im Interesse und zum Vorteil der betreffenden Völker getroffen werden und nicht als Teil einer Regelung, die die entgegenstehenden Forderungen zweier sich bekämpfender Mächte miteinander ausgleicht.

4. Allen klar umschriebenen nationalen Wünschen muß volle Befriedigung gewährt werden, ohne daß ein neues Element oder frühere Elemente der Uneinigkeit und Feindschaft eingeführt werden, die nach einiger Zeit den Frieden Europas und damit den Weltfrieden wieder stören könnten. Ueber einen allgemeinen Frieden, der auf solcher Grundlage ruht, kann verhandelt werden. Solange aber ein solcher Friede nicht erlangt werden kann, haben wir keine andere Wahl, als auf dem Wege, den wir beschritten haben, weiterzugehen.

Soweit wir beurteilen können, werden diese Grundsätze, die wir als grundlegend ansehen, schon überall als imperative Grundsätze anerkannt, außer bei den Wortführern der militärischen und annexionspolitischen Partei in Deutschland. Der tragische Umstand ist der, daß diese eine Partei in Deutschland offenbar bereit und imstande ist, Millionen Menschen in den Tod zu schicken und das zu verhindern, was die gesamte Welt jetzt als recht und billig anerkennt.

Zum Schluß sagte Wilson: Unsere Hilfsmittel sind jetzt zum Teil mobilisiert und wir werden nicht ruhen, bis sie ganz mobilisiert sind. Unsere Heere rücken eilig nach der Front ab und werden immer schneller dorthin gehen. Unsere ganze Kraft wird diesem Krieg gewidmet werden, der uns von den von selbstthätigen Autokratengruppen ausgehenden Drohungen und Versuchen, ihre Oberherrschaft aufzurichten, befreien soll. Ohne diese Neuordnung der Dinge kann die Welt keinen Frieden genießen. Und da wir uns nun einmal vorgenommen haben, dieses Ziel zu erreichen, werden wir nicht auf halbem Wege umkehren. Es ist wohl nicht nötig, hinzuzufügen, daß keines meiner Worte als Drohung gedacht ist. Ich habe lediglich gesprochen, damit die ganze Welt den wahren Geist Amerikas erkennen lerne. Die Macht der Vereinigten Staaten wird niemals zu einem Angriff, zu einer Vermehrung von Landbesitz oder irgendeinem andern selbstthätigen Zweck von uns benutzt werden; sie ist aus der Freiheit geboren und steht im Dienste der Freiheit.

### Die englische Chronrede für Fortsetzung des Krieges.

in London, 12. Febr. (Reuter.) Die Parlamentssession wurde heute von dem König und der Königin unter Beobachtung der üblichen Zeremonien eröffnet. Die Chronrede lautete:

„Meine Lords, meine Herren! Die Kriegsnöthigkeiten lassen es unerlässlich erscheinen, daß Sie nach kurzer Pause wieder zu Beratungen einberufen werden. Die Ziele, wofür ich und meine Verbündeten kämpfen, wurden kürzlich von meiner Regierung in einer Erklärung dargelegt, die die entscheidende Zustimmung meiner Völker im ganzen Reiche fand, und die eine gerechte Grundlage für die Beilegung des gegenwärtigen Kampfes, die Wiederherstellung der nationalen Rechte und die Zukunft des internationalen Friedens schuf. Die deutsche Regierung ignorierte jedoch unsere gerechte Forderung nach Wiedergutmachung der begangenen Verbrechen und nach Garantien gegen ihre provokative Wiederholung. Ihre Wortführer weigern sich, für ihre Person irgendwelche Verpflichtung anzuerkennen und verneinen gleich-

zeitig die berechtigten Freiheiten der anderen. Bis zur Anerkennung der einzigen Grundlage auf der ein gerechter, ehrenvoller Friede geschlossen werden kann, ist es unsere Pflicht, den Krieg mit aller Kraft, über die wir verfügen, fortzusetzen. Ich hege volles Vertrauen, daß meine Streitkräfte im Felde in enger Zusammenarbeit mit denen meiner treuen Verbündeten denselben heroischen Mut und meine Völker in der Heimat dieselbe selbstlose Hingabe an den Tag legen werden, die bereits so viele Pläne der Feinde vereitelt, und daß sie den schließlichen Triumph der gemeinsamen Sache sichern werden. Ich habe die Vertreter meiner Dominions und meines indischen Kaiserreiches zu einer weiteren Session des kaiserlichen Kriegsrates eingeladen, um wiederum ihre Rathschläge in den wichtigen, die gemeinsamen Interessen des Reiches berührenden Fragen zu erhalten.

Meine Herren vom Unterhause! Sie werden aufgefordert werden, für die Erfordernisse der Streitkräfte und für die Stabilität unserer nationalen Finanzen entsprechend vorzusorgen.

Meine Lords und meine Herren! Der Kampf, in den wir verwickelt sind, hat ein kritisches Stadium erreicht, das mehr als je all unsere Energie und Hilfsmittel beansprucht. Ich empfehle Ihrem Patriotismus vertrauensvoll die Maßregeln, die Ihnen vorgelegt werden, an. Der allmächtige Gott möge Ihre Arbeiten segnen!“

### Bermischte Nachrichten.

† **Nüdesheim, 15. Febr.** Das Fleisch wird morgen Samstag, den 16. Februar, wie folgt verkauft:

| 1. bei Leop. Nüdes:     |          |     |            |
|-------------------------|----------|-----|------------|
| Bezirk                  | 5 u. 6   | von | 8-9 vorm.  |
| "                       | 7        | "   | 9-10 "     |
| "                       | 8        | "   | 10-11 "    |
| "                       | 9 u. 10  | "   | 11-12 "    |
| "                       | 11 u. 26 | "   | 1-2 nachm. |
| "                       | 12 u. 13 | "   | 2-3 "      |
| "                       | 1        | "   | 3-4 "      |
| "                       | 2        | "   | 5-6 "      |
| "                       | 3        | "   | 6-7 "      |
| "                       | 4        | "   | 7-8 "      |
| 2. bei S. Hirschberger: |          |     |            |
| Bezirk                  | 19       | von | 8-9 vorm.  |
| "                       | 20 u. 21 | "   | 9-10 "     |
| "                       | 22       | "   | 10-11 "    |
| "                       | 23       | "   | 11-12 "    |
| "                       | 24       | "   | 1-2 nachm. |
| "                       | 25 u. 14 | "   | 2-3 "      |
| "                       | 15       | "   | 3-4 "      |
| "                       | 16       | "   | 5-6 "      |
| "                       | 17       | "   | 6-7 "      |
| "                       | 18       | "   | 7-8 "      |

Es entfallen 250 Gramm auf den Kopf Erwachsener, Kinder die Hälfte. Es wird dringend gebeten, daß die Versorgungsberechtigten Zeller oder Papier mitbringen.

Am Montag, den 18. Febr. erhalten frische Wurst:

1. Alle, welche letztes Mal keine bekommen haben, aus den Bezirken 1 und 3 u. sich ausweisen können bei Leop. Nüdes von 8-9 Uhr.

und Bezirk 4 von 9-10

2. bei Siegm. Hirschberger:

Bezirk 5 von 8-9 vorm.

6 9-10

Es entfallen 125 Gramm auf Erwachsene, Kinder die Hälfte. Die Fleischkarte wird auf der Rückseite abgestempelt. Nur Urlauber aus dem Felde haben Anspruch auf Wurst und erhalten Bezugsscheine nur Sonntags von 9-12 Uhr.

**Geisenheim, 15. Febr.** Auf die am Sonntag, 17. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr im Hotel „Germania“ stattfindende Kindervorstellung zum Besten des Vereinslazarets sei nochmals hingewiesen. (Siehe Anzeige in vorliegender Nummer dieses Blattes.)

**in Oestrich, 14. Febr.** Hier sind zwei Posten 1917er verkauft worden. Dabei wurden für das Stück 9000 Mark bezahlt.

**in Pösch, 12. Febr.** Auf dem im Wispertal in der Nähe von hier liegenden Dampfsägewerk wurde ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Einbrecher entwendeten die sämtlichen dort vorhandenen Treibriemen. Der Wert der gestohlenen Treibriemen stellt sich auf 12000 Mark.

### Spielplan des Mainzer Stadttheaters.

Sonntag, 17., nachmittags 3 Uhr: Im weißen Röhl. Abends 7 Uhr: Schwarzwaldbädel. Montag, 18., abends 7 Uhr: Der Raub der Sabinerinnen. Dienstag, 19., abends 7 Uhr: Schwarzwaldbädel. Mittwoch, 20., nachmittags 3 Uhr: Peterhens Mondfahrt. Abends 7 Uhr: Alt-Heidelberg. Donnerstag, 21., abends 7 Uhr: Gendebat. Freitag, 22., abends 7 Uhr: Der Freischütz. Samstag, 23., abends 7 Uhr: Kida. Sonntag, 24., nachmittags 3 Uhr: La Traviata. Abends 7 Uhr: Der Waffenschmied.

**in Bingen, 12. Febr.** An dem auf der Längsleiste im zweiten Fahrwasser unterhalb der Mäufethrumsel liegenden, gesunkenen Schleppschiff „Kaiser Franz Josef“ wurden die Bergungsarbeiten wieder aufgenommen, die durch das Hochwasser und dessen Nachwirkungen sich verzögerten. Auch war es schwierig, die erforderlichen Bergungsschiffe und Fochölzer zu beschaffen. Jetzt endlich kann daran weiter gearbeitet werden.

**Spousheim, 12. Febr.** Mit dem eisernen Kreuze 1. Klasse ausgezeichnet wurde der Bizelelweber Herr Joh. Bapt. Pfeifer. Sohn des Mühlenbesizers Michael Pfeifer II. auf der Spousheimer Mühle, die als hübscher Ausflugspunkt auch den Rheingauern bekannt ist.

**in Alzen, 12. Febr.** Die hiesige Jagd wurde für neun Jahre von dem bisherigen Pächter Albert Sturm in Wiesbaden für den Pachtpreis von jährlich 9500 Mark gepachtet. Bis jetzt betrug der Pachtpreis jährlich 8870 Mark.

**in Saarbrücken, 13. Febr.** Die Stadt Saarbrücken richtete an den Generalfeldmarschall von Eichhorn aus Anlaß seines 70. Geburtstags ein längeres Glückwunschschreiben, in dem zugleich Mitteilung gemacht wird, daß die schönste Straße der Stadt, die Stadtstraße, Eichhornstraße benannt wird.

**h Frankfurt a. M., 13. Febr.** Hier wurden zwei Personen festgenommen, die in der Nacht zum Sonntag in einer Schiersteiner Fabrik Treibriemen gestohlen hatten.

**h Frankfurt a. M., 13. Febr.** (Deiraten ist gut, nicht heiraten besser?) Die Landwirtsfrau Lendt aus Schmiedsloos zeigt in zwei Briefen an den zuständigen Bezirksfeldwebel ihren eigenen Mann als „Drückberger“ an und bat, ihn dahin zu senden, wo das Heum am härtesten sei. Einem Briefe sagte sie 20 Mark bei, und weitere 500 Mark stellte sie dem Feldwebel „nach Erfolg“ in Aussicht. Unterzeichnet waren die Briefe mit dem Namen eines Betters des Mannes. Die Strafkammer verurtheilt die Frau zu sechs Monaten Gefängnis; die davon von der Frau eingelegte Berufung wurde vom Reichsgericht verworfen. Eine nette Ehegattin.

**h Idstein, 14. Febr.** Die städtischen Körperschaften bewilligten für das neue Geländ der nationalsozialistischen Unions-Kirche die Mittel für die größte der vier Glocken sowie die Kosten für den gesamten Glockenstuhl. Die Glockengießerei Rincker-Sinn hat sich bereit erklärt, die Idsteiner Glocken als erste nach dem Kriege zu gießen. Die neuen Glocken erhalten ein Gewicht von 8336 Kilogramm, die alten wogen nur 1600 Kilogramm.

**h Frankfurt a. M., 14. Febr.** In neunstündiger Sitzung verhandelte heute das Schwurgericht gegen den 18-jährigen Schmied Johann Bedtsch auf Lohr a. M. und den 17-jährigen Schlosser Wilhelm Kappes aus Klein-Deubach wegen Einbruchs und gegen erstere wegen vorsätzlichen Totschlags. Die beiden Angeklagten hatten im Dezember zahlreiche schwere Einbrüche verübt. Am 30. Dezember von einem Einbruch heimkehrten, wurden sie in der Oppenheimer Straße von dem Schuttmann Ertl gestellt. Hierbei schloß der Beamte sich verteidigen konnte, Bedtsch ihn nieder. Der Tod trat auf der Stelle ein. Wenige Tage später wurden die beiden Burschen verhaftet. Bedtsch war in der heutigen Verhandlung voll geständig. Wegen Kappes lautete die Anklage nur auf Einbruchdiebstahl, da er sich unmittelbar vor der Mitternacht aus dem Staube gemacht hatte. Das Schwurgericht verurtheilte Bedtsch wegen vorsätzlichen Totschlags unter Verlesung mildernder Umstände zu 15 Jahren Zuchthaus, Kappes erhielt wegen Einbruchdiebstahls 3 Jahre Gefängnis.

**in Berlin, 13. Febr.** Reichsfinanzminister Graf Dethlefsen reiste gestern abend 8 Uhr 45 Min. vom Berliner Bahnhof nach Hamburg v. d. D. ab.

## Neueste Drahtnachrichten.

in Großes Hauptquartier, 14. Febr. (Amtlich.)  
Kaiserlicher Kriegsschauplatz.

Engländer und Franzosen setzen an vielen Stellen der Front ihre Erfindungen fort. Nördlich von Lens und in der Champagne kam es dabei zu heftigen Kämpfen. In einem vorspringenden Teil unserer Stellung südöstlich von Tabbure haben sich die Franzosen festgesetzt. Eigene Infanterie brachte in Flandern und auf den Maas-Höhen Gefangene ein.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:  
v. Ludendorff.

## Der heutige Tagesbericht der Obersten Heeresleitung war bei Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Berlin, 14. Febr. (Amtlich.) Durch die Versenkung von 33000 Bruttoregistertonnen erleidet der Transportverkehr unserer Feinde im östlichen Mittelmeer eine empfindliche Einbuße. Es handelte sich hauptsächlich um nach dem Orient bestimmte Transporte. Den Hauptanteil an dem, stärksten Gegenwehr zum Trotz, erzielten Erfolge hat Kapitänleutnant Siek.

Fünf Dampfer wurden aus Geflechtsjäten herausgeschossen, zwei davon unmittelbar vor dem Hafen von Alexandria. Unter den übrigen versenkten Dampfern befand sich das erst 1916 gebaute Motorschiff „Glenamb“ (7269 Br.-R.-T.). Ein Dampfer hatte Baumwolle nach Marseille geladen, wie sich aus der Aufschrift an der Untergangsstelle treibender Baumwollballen ergab.

An Segelschiffen wurden vernichtet die englischen Segler „Abdolos Andreas“ und „Taxisarchis“.

Der Chef des Generalstabes.  
der Marine.

in Berlin, 14. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir hören, hat sich der Stellvertreter des Reichskanzlers, von Bahr, gemeinsam mit dem Reichskanzler Grafen von Hertling in das Große Hauptquartier begeben, um sich dem Kaiser vorzustellen und an den Beratungen teilzunehmen.

(35.) Berlin, 14. Febr. Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Riga berichtet wird, eilt die Lage der von Deutschland ihre Rettung erhoffenden Deutschen und Esten in Livland und Estland der Katastrophe entgegen, wenn nicht Rettung in letzter Stunde kommt. In Reval sind von Maximilian 3000 Deutsche und Esten verhaftet worden. Die Frauen befinden sich getrennt von ihren Kindern im Schloß, die Männer in Kinos. In Dorpat wurden etwa

280 Mann verhaftet. Weitere Verhaftungen werden aus Felloin gemeldet. Der gesamte deutsche Adel ist für vogelfrei erklärt worden. Währenddessen agitiert England weiter und bedingt sich militärische Verfügung über die Häfen des Landes als Gegenleistung aus.

(36.) Berlin, 14. Febr. Eine offizielle Mitteilung über die Verhandlungen mit Rumänien liegt noch nicht vor. Es ist aber anzunehmen, daß die rumänischen Unterhändler, die zunächst über die Verlängerung des Waffenstillstandes verhandeln sollen, heute an ihrem Bestimmungsort eingetroffen sind.

(36.) Berlin, 12. Febr. Nach der Rückkehr des Staatssekretärs von Kühlmann werden, wie die „B. Z.“ schreibt, Beratungen der leitenden Stellen stattfinden, in denen die im Osten weiter zu verfolgende Politik festgelegt werden wird. Es liegen Beweise dafür vor, daß das Versprechen Trotski, die russische Armee völlig zu demobilisieren, ein Scheinmandat ist. Immer mehr verdichten sich die zuverlässigen Nachrichten, daß die Führer der Bolschewikere diese zwar an der Front auflösen, aber mit Energie daran arbeiten, aus den Resten der russischen Armee eine Armee der Roten Garde im Innern zu bilden, die sie auf eine Kopfstärke von einer Million Mann zu bringen hoffen und die ihnen dazu dienen soll, in den Randstaaten ihre Herrschaft aufzurichten. Daß unsererseits eine solche Lage an unseren Grenzen zur höchsten Vorsicht gemahnt und uns die Pflicht auferlegt, in unseren militärischen Maßnahmen zunächst noch keine Aenderung eintreten zu lassen, geht daraus ohne weiteres hervor.

(36.) Wien, 13. Febr. Am Schluß eines amtlichen Kommentars, der den Vertretern der hiesigen Presse zur Lage im Osten gegeben wird, wird betont, daß, falls Trotski beabsichtige, sich mit seiner Roten Garde gegen die Ukrainer zu wenden, er sich gewärtigen müsse, daß die Mittelmächte aus dem Umstande, daß sie den Kriegszustand gegenüber Rußland noch nicht für beendet erklärt hätten, entsprechende Folgerungen ziehen, da sie nicht zulassen können, daß dieser ihnen befreundete freie Staat in seiner Entwicklung gestört werde.

in Wien, 13. Febr. Bürgermeister Weiskirchner wird morgen nachmittags den Minister des Reichs Grafen Czernin bei seiner Ankunft am Nordbahnhof an der Spitze der Gemeindevertreter begrüßen und ihm den Dank der Bevölkerung für seine erfolgreiche Tätigkeit in der Friedensfrage ausdrücken.

Bern, 14. Febr. „Petit Parisien“ meldet, daß Wilson außer seiner Botschaft an den Kongress eine zweite Botschaft an die gesamte

Menschheit gerichtet hat, die bisher dem Kongress nicht vorgelegen habe.

in Kopenhagen, 13. Febr. Ueber den Frieden zwischen Rußland und Deutschland führte der Abgesandte der russischen Regierung Kamenev gegenüber dem Stockholmer Vertreter des hiesigen Blattes „Socialdemokraten“ aus: Was vorliegt, ist eine Friedenserklärung von russischer Seite. Rußland hat durch seine Unterhändler erklärt, daß es den Krieg nicht fortsetzen will und kann. In unserem Entschluß liegt aber keine Abweichung von unseren Friedensgrundsätzen, auch keine Anerkennung des deutschen Standpunktes. Wir haben uns freie Hand vorbehalten, um auf der allgemeinen Friedenskonferenz, die einmal kommen muß, für unsere Grundsätze einzutreten. Kamenev erklärte weiter, daß Deutschland wohl keine Truppen von der Ostfront zurückziehen werde, sondern eine Grenzgarde zurücklassen werde. Kamenev sagte, man irre sich, wenn man glaube, daß Trotski eigenmächtig gehandelt habe. Der Beschluß der Friedenserklärung und der Demobilisierung sei in Petersburg in der letzten Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates gefaßt worden, bei dem Trotski anwesend gewesen wäre.

in Amsterdam, 13. Febr. Dem Reuters-Bureau zufolge sprechen sich die englischen Blätter über den Friedensschluß mit Rußland dahin aus, daß die russische Regierung ein Opfer der Diplomatie der Mittelmächte wurde. Der liberale „Daily Telegraph“ schreibt: Rußland stellt Deutschland vor die schwierige Frage: „Was werden wir jetzt tun?“, und da Deutschland nicht imstande ist, den hilflosen russischen Staat zu amnestieren, zu organisieren oder zu verwalten, so kann es darauf keine abschließende Antwort geben. Ueber den Frieden mit der Ukraine schreibt das Blatt, dieser Frieden verliere seinen Glanz, wenn man bedenke, daß die ukrainische Regierung jeden Augenblick weggejagt werden könne. Die Ukrainer können Deutschland nur helfen, wenn sie Nordrußland zur Hungersnot verurteilen.

in Warschau, 13. Febr. Den Blättern zufolge fand eine mehrstündige Sitzung des Ministeriums unter dem Vorsitz des Regentenschaftsrates statt. Gegenstand der Erörterung waren die letzten politischen Ereignisse, insbesondere der Friedensvertrag mit der Ukraine. Am Abend überreichte der Ministerpräsident v. Rudziszewski dem Regentenschaftsrat die Demission des Kabinetts. „Gazeta Poranna“ zufolge überreichte Rudziszewski dem Regentenschaftsrat heute in dieser Angelegenheit eine motivierte Erklärung.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Meß, Rüdelsheim.

## Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante

**Frau Babette Schenkelberg**  
geb. Heep

im 65. Lebensjahre, nach längerem, mit Geduld ertragenen Leiden, plötzlich zu sich zu rufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**G. Schenkelberg.**

Rüdelsheim, Frankfurt a. M., Oberursel, Nauort, 15. Febr. 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag, 17. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr statt; die Exequien werden am Montag, den 18. d. M., morgens 6 Uhr abgehalten.

15 Waggon

**Kuhmist**

zu verkaufen.

Weinheimer,

Färfeld (Rheinheffen.)

**Hufschmied und  
Betriebschlosser**

werden gesucht.

**Chemische Fabrik,**  
Lorch am Rhein.

**Binger Weinstube**  
Bingen

empfiehlt

1916er

**H. Schoppenwein,**  
außerdem stets im Zapf  
1917er.

Frau Joh. Kirchner Ww.

# Flottenbund deutscher Frauen

Ortsgruppe Rüdesheim.

## Wohltätigkeits-Vorstellung

zu Gunsten unbemittelter Kommunikanten  
und Konfirmanden der Stadt Rüdesheim

Sonntag, den 17. Februar 1917,

nachmittags 4 Uhr,

im Saale der „Turnhalle“ zu Rüdesheim:

### „Barbarina“

Singspiel in 3 Akten unter Benutzung der Musik zur Operette  
„Prima Ballerina“ von Otto Schwartz.

Preise der Plätze:

Numerierter Platz 2.50 Mk., unnumerierter Platz 1.50 Mk.

Kassenöffnung 3 Uhr.

Kartenvorverkauf bei Frä. Anna Schneider, in der Buch-  
handlung Keil und bei Herrn Heinrich Hendorf.

## Programm

### Kinder-Vorstellung

zum Besten des Vereins-Lazarott in Geisenheim

auf allgemeinen Wunsch wiederholt

am 17. Febr. 1918, nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr,

im „Hotel Germania“ in Geisenheim.

1. Prolog . . . . . Ludwig v. Ingelheim
2. Bild: „Das Lazarott.“
3. Keulenschwingen  
Gustav Krayer, Hamann v. Ingelheim, Hanno Bank
4. Bild: „Letzter Gruss“  
Gedicht von O. Junghänel . . . . . Heinz Albert Bank
5. Menuette, Ditti v. Hohenbruck, Fritz v. Ingelheim, Irma Krayer,  
Gustav Krayer.
6. Die Hausgeister. Lustspiel für Kinder in zwei Akten  
von v. d. Marwitz.

Ort und Handlung: Im Hause des Landrats.

Personen:

Herr Landrat Hamann v. Ingelheim  
Frau Landrat Irma Krayer  
Franz, Diener Gustav Krayer  
Husche Helene Gernersheimer  
Hasche Haus- Ludwig v. Ingelheim  
Hopsa geister Fritz v. Ingelheim

Eine Stimme.

7. Bild: „Weihnachten im Felde“
8. Gedicht: „Primus“, von H. Bray . . . . . Hanno Bank
9. Bild: „Grossvaters Geburtstag“  
gestellt von sämtlichen Kindern.  
Tanz und Gesang Fritz v. Ingelheim, Goswin v. Hohenbruck
10. Zwergen-Reigen.  
Ditti v. Hohenbruck Fritz v. Ingelheim  
Wolfgang v. Hohenbruck Ludwig v. Ingelheim  
Edi Ologau Angela Jansen  
Marie Ologau Helene Gernersheimer  
Hans Ologau Ria Lüstner  
Haman v. Ingelheim Emmi Lüstner  
Elsbeth Jander Liesel Grandjean  
Lulu Weber Irma Krayer.
11. Gedicht: „Ich komme mit“ . . . . . Hellmuth Kroenier  
v. B. Unterweger
12. „Die Verbündeten“.  
Gesang: „Deutschland hoch in Ehren“

1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz 1.— Mk., 3. Platz 0.50 Mk.

Vorverkauf bei H. Hillen und W. A. Ostern.

## Einige tüchtige Mädchen

gesucht.

Asbach & Co.,  
Rüdesheim.

## Schlachtpferde

Philipp Jost,  
Eltville.  
kauft  
Fernsprecher 185.  
Vermittler erhalten Provision.

## Immobilien-Verkauf.

Donnerstag, den 21. Februar 1918,

vormittags 11 Uhr,

läßt der Unterzeichnete seine in der Gemarkung Geisenheim und Winkel  
gelegenen, nachverzeichneten

### Grundstücke

unter günstigen Bedingungen auf dem Rathause zu Geisenheim öffent-  
lich zum Verlaufe ausbieten:

Gemarkung Geisenheim.

- |    |    |       |    |       |                              |
|----|----|-------|----|-------|------------------------------|
| 1. | 18 | Auten | 68 | Schub | Weinberg im Lehn             |
| 2. | 30 | "     | 32 | "     | Weinberg im Fuchsberg        |
| 3. | 30 | "     | 64 | "     | Weinberg im Fuchsberg (jung) |
| 4. | 44 | "     | 84 | "     | Weinberg im Mönchpfad (jung) |
| 5. | 51 | "     | 57 | "     | Weinberg im Laborn           |
| 6. | 59 | "     | 32 | "     | Weinberg im Rüdesberg        |
| 7. | 76 | "     | 98 | "     | Weinberg im Mönchpfad        |

Gemarkung Winkel.

- |    |    |       |    |       |                              |
|----|----|-------|----|-------|------------------------------|
| 8. | 35 | Auten | 13 | Schub | Weinberg im Gutenberg (jung) |
|----|----|-------|----|-------|------------------------------|

Gemarkung Geisenheim.

- |     |     |       |    |       |                                                |
|-----|-----|-------|----|-------|------------------------------------------------|
| 9.  | 16  | Auten | 40 | Schub | Acker im Laborn                                |
| 10. | 33  | "     | 86 | "     | Acker an der Stegach                           |
| 11. | 44  | "     | 84 | "     | Acker im Thal                                  |
| 12. | 65  | "     | 39 | "     | Acker im Thal                                  |
| 13. | 71  | "     | 75 | "     | Acker im Steinacker                            |
| 14. | 75  | "     | 16 | "     | Acker im Lehn (Bauplatz)                       |
| 15. | 14  | "     | 95 | "     | Acker am Rhein                                 |
| 16. | 57  | "     | 92 | "     | Acker im Ries                                  |
| 17. | 38  | "     | 86 | "     | Acker im Ries                                  |
| 18. | 136 | "     | 48 | "     | Acker im Schorchen                             |
| 19. | 50  | "     | 07 | "     | Garten und Acker im Ruhweg                     |
| 20. | 30  | "     | 08 | "     | Garten an der Winkelser Landstraße (Bauplatz). |

Geisenheim, den 14. Februar 1918.

Carl Jos. Söhnelein.

Schöner Garten am Floß, 22 Auten 64 Schub  
Acker auf der Lach, 42 Auten 16 Schub

und

Acker auf dem Kleeberg, 63 Auten 26 Schub

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

J. Heinz, Rüdesheim,  
Rheinstraße 31.

### Mainzer Pädagogium.

Mainz, Clarastr. 1.  
Vorstd. f. Einj., Fahr., Prim.  
u. Mitt., auch f. Dam. Tages-  
u. Abendkurse Sämtl. Schül. d.  
Einj.-Tag.-Kurs. best. d. letzte  
Examen. Prosp. frei. Sprechst.  
11—1. Fernspr. 3147.

## Schlosser, Dreher, Männer, Burschen und Mädchen

für unsere Munitionsfabrik gesucht.

Konstruktionswerk Bingen,  
Bingen a. Rh.

## Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an

Chemische Fabrik Winkel.

Brennholz und  
Reisigbündel (Eisenbahnweilen)  
kauft Edm. Stöck, Solingen.

### Herrschaftliche Wohnung

von 5 Zimmern, Garten, Veranda usw.  
sowie im Kenterischen Hause,  
Grabenstraße 19, Rüdesheim, zu  
vermieten.

### Kath. Kirche, Rüdesheim

1. Fastensonntag.

6 Uhr Beichtstuhl.  
7<sup>1/2</sup> Uhr hl. Kommunion.  
7 Uhr Frühmesse.  
7<sup>1/2</sup> Uhr Schulmesse.  
7<sup>1/2</sup> 10 Uhr Hochamt mit Predigt.  
Nachm. Christenlehre und Fasten-  
andacht mit Gebet für Vaterland  
und Heer.  
3 Uhr Beerdigung des in Gott ver-  
storbenen Witwers Anton Müller.  
An den Wochentagen sind die heil.  
Messen um 6 und 7 Uhr, die  
Schulmessen um 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
Mittwoch 6 Uhr heil. Messe in der  
Schwesternkapelle.  
Freitag 6 Uhr heil. Messe im St.  
Josephskloster.  
Mittwoch, Freitag und Samstag sind  
Quatemberfeste.

### Evangelische Kirche

zu Rüdesheim.

Sonntag, den 17. Februar:  
(Invokavit.)

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
Donnerstag, den 21. Februar.  
Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.